HAAG – „HAACH“ *-Der (Im) Haag* Forts. von Spalte 4: am Ende vom Gewann „Der Haag“ (bzw. an anderer Stelle „Im Haag“) wurde zunächst von einer „Oedung“ mit „Färcherhaus“ der Stadt Wimpfen (Gb 1840/43 Nr. 752 und 753) und der diesseitigen Anlegestelle vom „Unteren Neckarfahr“ eingenommen, wohin von der (vorderen) „Steige“ her im Zickzack ein Pfad hinunterlief. Wenig flussaufwärts am oberen Ende vom „Haag“ lief der „Saline-Wasserleitungsweg“ aus. Dort folgte neckaraufwärtig das „Salzmagazin der Salinegesellschaft“ und schließlich unterhalb der Mündungsstelle vom „Morschbach“ der sog. „Lauer“ (Schiffsanlagestelle“), die beide mit der darüber angrenzenden (vorderen) „Steige“ durch den sog. „Lauerweg“ verbunden waren.	I K ***Abb. 28: Der am Steilhang vom „Haag” hinab zur Anlegestelle der Dampfräderboote am Neckar gehende „Zickzackweg” und der „Salinen-Wasserleitungsweg“ sowie die dortigen**	haupts. HbNWa **Weganlagen vom „Mathildenbad“ nach dem PBKW von 1840 /43**	1817/20: Der Haag Historische Namen liegen nicht vor, da bei WILL dieser Flurname nicht aufgeführt ist. --- Forts. von Spalte 5: unzugänglichen Busch- und Baumwerk wenig über dem Bodenniveau ungestört ihr Nester bauen und ihre Jungen hegen konnte. Über deren gerade bei den Badegästen viel bewunderten Gesang ist u. a. in Band 2, Seite 36, berichtet.- Das Holz der dort hauptsächlich damals wachsenden Hainbuche, welches das aller einheimischen Baumarten an Härte übertrifft und deshalb auch als „Eisenholz“ bezeichnet wird, war vor allem vom Wagner für die Herstellung von Rädern, Speichen, Stützgabeln für die Seitenteile von Bauernwagen, Deichseln u. a. m. hoch begehrt.- Die neckaraufwärtige Uferzone (Forts. siehe Spalte 1!)	>Der auch in WT (siehe dort!) auftretende Flur- und gleichzeitig Gewannname „Der Haag“ lässt sich aus dem mhd. Wort „hac“ herleiten, das ist (Schutz bietendes!) „Dorngesträuch“, „Gebüsch“, „Hecke“; damit kann sich dieses auch auf eine umfriedigte Stelle beziehen.[43] Dies passt bei Wimpfens „Haag“ insofern genau, als damit der zu Füßen der Bergstadt liegende mittlere und so die Scheitelzone eines sog. Prallhanges einnehmende Abschnitt des großen Wimpfener Neckarbogenhanges benannt ist, auf dessen steinmergel- und kalkbankdurchzogenem Steilhang kaum mehr als von dichtem Gestrüpp und Buschwerk durchsetzter „Hainbuchen-Niederwald“ (wie es das Lb 1817/201 und Gb 1840/43 ausdrückt) gedieh. Dadurch war der außer an den Wegführungen (Anlagenwege des Mathildenbades mit Rondell, Weg zum Eulenberg, Zickzackweg hinunter zur Fähre und Zickzackweg zur Anlegestelle des Dampfschiffes, Salinen-Wasserleitungsweg) schwerst zugängliche „Haag“ zusammen mit dem flussaufwärts angelehnten „Eulenberg“ und der untersten „Morschbach“, außerdem dem flussabwärtigen Steilhang der „Helden“ ein Dorado für die Beste der Sängerinnen unter den Singvögeln, die Nachtigall, die dort im (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 28: Der am Steilhang vom „Haag" hinab zur Anlegestelle der Dampfräderboote am Neckar gehende „Zickzackweg" und der „Salinen-Wasserleitungsweg" sowie die dortigen Weglagen vom „Mathildenbad" nach dem PBKW von 1840/43

